

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 94. Neuenbürg, Samstag den 26. November 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Grunbach.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr anfangend, werden aus den diesseitigen Gemeindefeldungen 6000 Stücke tannene Hopfenstangen gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 24. November 1853.

A. A.

Schultheiß Rittmann.

Arnbach.

### Wagen- und Früchte-Verkauf.

Montag den 5. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

- 1 einspänniger neuer Wagen mit eisernen Achsen,
- 4 Sri. Roggen,
- 3 Sri. Gerste,
- 4 Sri. Haber,
- 12 Sri. Kartoffeln und
- 44 Bund Stroh

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. November 1853.

A. A.

Schultheißenamt.

Höll.

Engelsbrand.

### Früchte-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten

Mittwoch den 30. Nis.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus die Zehentfrüchte bestehend in

circa 10 Scheffel Roggen,

21 Scheffel Haber,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Zahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. November 1853.

Schultheißenamt.

Bäuerle.

## Privatnachrichten.

Wildbad.

### Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seinen aus 21 Morgen bestehenden Wald auf dem Meistern, welcher an die kleine Enz stoßt, am

Andreas-Feiertag den 30. November d. J. im Gasthaus zur Sonne in Wildbad. Das Nähere wird am Verkaufstage bekannt gemacht.

Klein-Sachsenheim 14. November 1853.

Johann Ecker, Müller.

Liebenzell.

170 Nuß-Bäume, so wie sonstige Obst-Bäume aller Sorten sind zu Preisen von 3 — 15 fr. für das Stück zum Verkauf ausgesetzt bei

Stadtpfarrer Buttersack.

Grunbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen zweifache Versicherung in Gütern 200 fl. zum Ausleihen parat.

Neuenbürg.

Ich verkaufe oder verpachte meinen Hausacker an der Pforzheimer Straße unter billigen Bedingungen. — Einem Käufer würde namentlich die Festsetzung der Zieler selbst überlassen.

Christian Malmsheimer.

Neuenbürg.

Borzüglige Erbsen und Hardt-Bohnen sind billig zu haben bei

Carl Fuß.

Neuenbürg.

Die

### Karte der Türkei

und der Fürstenthümer

Serbien, Moldau und Wallachei,

mit den Dardanellen und dem Bosporus,

ist zu haben in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

Wildbad.

### Marktanzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich kommenden Markt mit einem bedeutenden Ellenwaaren-Lager beziehen werde, welches in allen Winterartikeln auf's Schönste assortirt ist. Noch besonders habe ich zu bemerken, daß ich  $\frac{1}{2}$  breite Tüze zu 7 fr.,  $\frac{1}{4}$  breite von 10, 12 bis zu 20 fr. pr. Elle verkaufe. Mein Stand befindet sich auf dem Marktplatz mit Firma versehen, und den darauffolgenden Tag in Neuenbürg vis à vis der Krone bei der Stadtkirche.

**B. Mayer,**

vorm. Car. Ködelsheimer.

Neuenbürg.

Unschlittgrieben zu Schweinefutter hat zu verkaufen

Christiane Mahler.

Neuenbürg.

Alle Sorten württembergische

**Kalender für 1854**

sind vorrätzig bei

**C. Meeb's Wittwe.**

### Kronik.

Deutschland.

Bremen, 21. Nov. Nach einem gestern hier eingegangenen Privatschreiben aus Valparaiso vom 25. Sept. war der Herzog Paul Wilhelm von Württemberg nach einem kurzen Besuch der südlichsten Theile Amerikas mit dem franz. Dampfer „Duroc“ von Montevideo im besten Wohlseyn zur Fortsetzung seiner Reise dort eingetroffen. Die Wissenschaft darf auch von dieser merkwürdigen Reise des unermüdlischen Forschers unbezweifelt demnächst interessante Mittheilungen erwarten. (Wes. Z.)

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliesung den Hüttenverwalter v. Zobel in Wasseralfingen, unter Bezeugung Höchstherrlicher Zufriedenheit mit seinen bisherigen Diensten, auf die Hüttenverwaltersstelle in Königsbronn gnädigst versetzt und dagegen dem Hüttenverwalter Erhardt in Königsbronn die Hüttenverwaltersstelle in Wasseralfingen gnädigst übertragen. — Durch höchste Entschliesung ist der quiescirte Hofsäger Stoll zum Holzmesser in dem finanzkammerlichen Holzgarten zu Bisingen gnädigst ernannt worden.

Dienst erledigungen.

Die Pfarrei Derdingen, Def. Knittlingen.

Erledigt:

der Schuldienst zu Brettach, Def. Neuenstadt.

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichtshöfe des Schwarzwaldkreises

im vierten Vierteljahr 1853 ist für den Schwurgerichtshof zu Tübingen auf Montag den 5. Dez. und für den zu Konweil auf Freitag den 16. Dez. d. J. je Morgens 9 Uhr festgesetzt. Zum Präsidenten dieser Assisen ist der Ober-Justizrath Hr. Malzacher und zu dessen Stellvertreter der Ober-Justizassessor Hr. Gerold ernannt. — Nach dem Verzeichniß der Geschwornen sind aus dem Bezirke Neuenbürg als solche berufen: Hörner, Stadtacciser in Wildbad, Fischer, Martin, von Langenbrand, Glauner, Schuldheiß in Gräfenhausen, Kittmann, G. Fr. in Grunbach.

In Sulz wurde ein Schatzgräber von Sigmariswangen eingeliefert, der um die Mitternachtsstunde eben auf dem Gange zur Arbeit mit seinem ganzen Apparat durch einen Landjäger arreirt wurde. Der Verhaftete scheint der Betrüger und ein dortiger Bauer der Betrogene.

Von der Mansinger Alp hört man Klagen über Wassermangel.

Stuttgart, 19. Nov. Auch dem „Nürnberger Corresp.“ wird von hier mitgetheilt, daß eine Verständigung zwischen unserer Regierung und dem Bischofe v. Kottenburg nicht zu Stande gekommen sey.

Würgentheim, 21. Nov. Gestern wurde im badischen Taubergrunde die erste Schlacht geschlagen zwischen Kirche und Staatsgewalt. Abends erschien nämlich im Pfarrhause zu Unterbalbach (eine Stunde von hier) ein Gendarme, um den Pfarrer wegen Verkündigung der Exkommunikation zu verhasten. Doch war dies ein vergebliches Unternehmen, da er hieran durch die gesammte Gemeinde unter Mord- und Feuereschrei verhindert wurde. Einzelne wollten Sturm läuten, wenn sie die Schlüssel bekommen hätten. Eine halbe Stunde weiter abwärts in Königshofen wurde die Exkommunikation ebenfalls verkündet, doch hat sich der Geistliche dadurch vor Inhaftirung sicher gestellt, daß er sich nach dem Gottesdienste auf württembergisches Gebiet zurückzog. Der Stadtpfarrer und Dekan in Gerlachshausen, sowie der in Tauber-Bischofsheim, beide am Sige des Amtes, wurden alsbald nach der Frühkirche in's Gefängniß abgeführt, wo sie sich jetzt noch befinden. Ein anderer Geistlicher in Impfen wurde nach der Predigt unwohl und auf diese Weise am Verlesen eines bischöflichen Dekrets verhindert. In anderen Orten wurde einfach von jeder Verkündigung Umgang genommen. Der Geistliche von Unterbalbach hat sich heute ebenfalls auf württembergisches Territorium begeben, um Auftritte in seiner Gemeinde zu verhüten, während eine Deputation derselben beim Amte in Gerlachshausen von der Stimmung der Ortseinwohner Bericht erstattete. (St. A.)

Baden.

Aus Freiburg, 22. Nov., berichtet das Frankf. Jour., daß der Kardinalbischof, Fürst v. Schwarzenberg, als Vermittler in dem ausgebrochenen Kirchenstreit dort erwartet werde.

Pforzheim, 20. Nov. Hofgerichtsrath Benkiser in Bruchsal ist, nachdem Bürgermeister Zerrenner die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, einstimmig zum Abgeordneten der zweiten Kammer gewählt worden. (St. A.)

Karlsruhe, 21. Nov. Die Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer, 25 an der Zahl, sind jetzt beendet. Alle Gewählten gehören der konservativen, keiner der mehr liberalen, und keiner der klerikalen Partei an. (R. Z.)

In Mannheim soll man damit umgehen, einen Winterhafen für Floßholz anzulegen.

#### Preußen.

Berlin. Die Nachrichten der französischen „Presse“ von den Bemühungen russischer Agenten, auf den Sturz der Minister v. Manteuffel in Preußen und v. Buol-Schauenstein in Deutschland hinzuwirken, haben hier keine Ueberraschung erregt, da man in Gesellschaften ganz offen davon spricht und Vorgänge sowie Aeußerungen mittheilt, welche den Beweis dafür liefern. (R. Z.)

Die Fregatte „Gefion“ (Commodore Schröder) und die Corvette „Amazone“ sind am 16. d. von Spithead nach Malta unter Segel gegangen und werden sich von dort, wie es heißt, nach den türkischen Gewässern begeben.

#### Ausland.

##### Frankreich.

Die Gürtel-Eisenbahn, welche rund um die Stadt Paris läuft und alle Eisenbahnhöfe miteinander in Verbindung setzt, wird am 10. oder 11. Dezember in Gegenwart des Kaisers eingeweiht werden.

##### Großbritannien.

London, 19. Nov. Die Kriegskosten während der letzten vier Jahre des Krieges mit Frankreich betragen für England, nach den neuesten genauen Zusammenstellungen, im Jahre 1812: 103,421,538 Pf. Sterl., im Jahre 1813: 120,952,657 Pf. Sterl., im Jahre 1814: 116,843,889 Pf. Sterl. und im Jahre 1815: 116,491,051 Pf. Sterl. Die Ausgaben Englands während des ganzen Krieges von 1803 bis 1815 beliefen sich auf die ungeheure Summe von 1,159,729,256 Pf. Sterl.

##### Belgien.

Antwerpen, 19. Nov. Für rheinische Kaufleute und Fabrikanten wird es nicht ohne lebhaftes Interesse gewesen seyn, zu erfahren, daß endlich Aussicht vorhanden ist, es werde eine direkte Dampfschiffabrits-Verbindung zwischen Antwerpen und New-York zu Stande kommen. (R. Z.)

##### Türkei.

Konstantinopel, 10. Nov. Die Rüstungen dauern hier fort und zwar um die bereits stehende Armee zu verdoppeln.

Wien, 21. Nov. Nach der „Dest. Cor.“ sind die Türken zwischen Gumri und Akalzik (am Kaukasus) vom Fürsten Variatinsky geschlagen und zurückgeworfen worden.

## Miszellen.

### Was mir einmal der Todtengräber erzählte.

(Fortsetzung.)

„Der Paul hatte niemals an einem Mädchen Wohlgefallen. Die er um sich sah, waren nicht, wie er eine suchte. Er hatte an Dieser Dieses, an Jener Jenes auszusehen. Da kam die holdselige Zrmel in's Haus, und augenblicklich fühlte er es tief im Herzen, die war's, die er gesucht und bisher nicht gefunden. Aber er war in seltenem Maße Herr über sich selbst. Das Mädchen sollte es nicht merken, welch ein Gefühl in seinem Herzen erwacht sey. Freundlich, herzlich, zuvorkommend war er gegen sie, aber so, wie es ein braver Bruder gegen die liebe Schwester ist. Zrmel sah's wohl einmal, wie er sie heimlich beobachtete; wie sein Blick ihr folgte, wenn sie ging, sie suchte, wenn sie nicht gleich da war, wenn er in's Haus trat; sie begegnete manchmal einem Blicke, der mehr sagte, und ihr die helle Gluth in's Antlitz jagte; sie sah es, wie er sie forschend und mit ungewöhnlicher Theilnahme anblickte, wenn sie eine halbe Nacht durchweint und die Spuren solcher Thränen nicht ganz verlitgt waren; sie hörte, wie er die Mutter fragte, ob Jemand Zrmel wehe gethan? — Aber das war Alles. Nie sagte er ihr etwas, was nicht in diesem Verhältnis gelegen; nie suchte er mit ihr irgend alleine zu seyn. Er wollte prüfen, forschen, erst seiner Sache gewis werden.

„So standen sie sich ferne und hatten sich doch so lieb! Aber es war ein Feuer, das immer mehr gegen die Decke wuchs, die es verhüllte und einmal hervorbrechen konnte, mit einem Male, mächtig und gewaltig. Verborgenes Feuer brennt doch.

„Solch ein Augenblick ist denn auch gekommen und ziemlich bald.

„Sie können es sich denken, daß auch andre Leute den Werth der schönen Zrmel erkannten. So ist es denn einmal geschehen, daß ein braver Bursch aus unserm Dorfe, der Zrmel lange schon lieb hatte, von seinen Eltern die Erlaubniß erhielt, um sie zu werben. Er hatte manchmal in Kiedels arbeiten helfen, wenn es sich in der Ernte drängte oder im Heumachen. Dann hatte er mit Zrmel geschertzt und sie war ihm immer freundlich gewesen, sogar freundlicher, als Andern, weil er sittiger und anständiger war als sie, und bescheidener. Da hatte denn der Junge schon geglaubt, sie sey ihm gut, und er dürfe eben nur bei'm alten Kiedel freien. Das that er denn an einem Sonntage des Morgens in aller Ordnung. Der Kiedel hatte ihm gesagt, er habe gar nichts dagegen, nur sey Zrmel grade heute auf's nächste Dorf, die Tochter des Schullehrers besuchen, die sie wohl kenne. Er solle morgen sich das Jawort bei ihr selber holen.

„Paul hatte das mit angehört und es war eine Angst über ihn gekommen, eine Qual, eine Unruhe, für die er keinen Namen wußte. Jetzt erst fühlte er die Macht seiner Liebe, wo das Verlieren nahe trat.

„Die Eltern schrieben das einem andern Umfande zu; denn nach der Morgenkirche beahl der alte Kiedel dem Knechte, den Wagen mit Sizen zu versorgen, sie wollten früh zu Mittag essen und dann nach A. fahren,

und dort bis Abend bleiben. Dies Dorf liegt drei Stunden von hier. Der Müller zu A. aber ist ein feiner Mann, gewiß noch reicher, als der Nidel. Sein Sohn sollte die Mühle bekommen, und seine Tochter, ein prächtiges Mädchen, hatte eine Mitgift zu erwarten, die zu der Pauls paßte. Die Alten verlangten, er solle mitfahren; allein Paul erklärte, das könne er nicht, weil er einen guten Freund besuchen wolle.

„Der Vater drang in ihn. Paul aber, der merkte, wo es hinaus wolle, schlug's rund ab. Da gab's denn harte Worte, aber Paul blieb auf seinen neun Augen stehen.

„Da sagte ihm denn der alte Nidel, er wolle, daß er Müllers Carlina heirathe. Sie sey bedeutend reich, sey ein unbescholtenes Mädchen und sey sehr hübsch. Da konnte er nichts einwenden.

Paul sah ihn groß an.

„Meint Ihr, Vater,“ sagte er, „ich ließe mir eine Frau anfreien, ankuppeln, die ich nicht selber gewählt? Da irret Ihr Euch. Ich muß mit ihr leben, nicht Ihr. Seyd ohne Sorgen, ich bringe Euch eine Schwiegertochter, wie sie mir gefällt. Freien lasse ich mir keine. Das glaubt!“

„Die Mutter stand mit gefalteten Händen dabei.

„Ach, Du lieber Gott!“ rief sie aus; „Du wirst uns doch keine Unehre machen, und eine Bettelbirne in's Haus setzen wollen? Nur Gleich und Gleich gefest sich gut! — Und wir haben auch da mitzureden, Paul!“

„Ja, Mutter,“ entgegnete Paul mit bitterem Lächeln, „das Sprüchwort ist nicht ganz. Es gehören die Worte hinzu: So sagte der Teufel zum Kohlenbrenner, weil sie alle beide schwarz waren! — Schande machte ich Euch nur, wenn ich eine lüderliche, verrufene Dirne wählte. Armuth ist keine Schande, Reichtum keine Ehre. Daß ich Euch keine Schwiegertochter bringe, die mir selber größere Schande bereitete, als Euch, dafür brauchet Ihr keine Sorge zu tragen; aber wenn mir eine Arme etwa gefiele, so wär' mir das kein Grund, sie nicht zu heirathen; denn ich habe genug an Dem, was Ihr mir erworben, und nach mehr geize ich nicht. Ich suche eine Frau, die ich lieb habe, mit der ich glücklich zu leben hoffe. Ob sie reich oder arm ist, das sieht mich nicht an!“

„Das war Del in's Feuer.

„Der alte Nidel brach los mit heftigen Worten. Er wolle für keine Bettelbirne sich geplagt haben; Paul müsse die Müllers Carlina heirathen; die habe er ihm erwählt und er habe als Vater zu entscheiden und dergleichen mehr.

„Paul ging stille hinaus, während der Alte fortollerte. Und dem alten Nidel ging nun so etwas nicht tief unter die Haut. Bei Tisch war es stille. Paul aß wenig. Die Mutter kaum etwas; aber Nidel hatte seinen ungeschmälerten Appetit und der war tüchtig. Nie war so ein Austritt im Hause vorgekommen.

„Nach Tisch fuhren die Alten alleine fort, weil Nidel vor dem Knechte sich keine Blöße geben wollte; aber er war zornig und wild erregt, das sah man ihm

an. Auch die Mutter machte ein böses Gesicht. Mit Paul redeten sie nicht mehr. Er blieb stille und wortfarg.

„So waren die Alten nie von ihm geschieden, ja, so hatten sie nie mit ihm geredet, er nie mit ihnen. Da lag es denn auch auf Pauls Herzen zentnerschwer, und er sah einer trüben Zukunft entgegen.

„Knechte und Mägde gingen, als das Vieh besorgt war, zu ihren Angehörigen oder ihrer Gesellschaft. Paul war allein zu Hause. Alles, was vorgefallen war, bewegte ihn. Er sah ein stürmisch Wetter heranziehen. Das stand in seiner Seele felsenfest, daß er die Müllers-Carlina, ja daß er überhaupt keine andre heirathen könne — als — Irmel. Er sprach das aus und fuhr ordentlich vor Schrecken zusammen, als er das Wort, den Namen genannt. Aber es war auch, als ob mit dem Kennen des Namens „Irmel“ er ein Bekenntniß seiner Liebe zu ihr vor aller Welt abgelegt hätte. Heute mußte er es ihr selber noch sagen; sie fragen, ob sie ihm gut sey und Alles klar machen, damit sein Vater erkenne, wie es stehe. An ein Entgegentreten dachte er wohl; aber das glaubte er doch nicht, daß er sich der Heirath ganz widersetzen würde, denn er hatte das Mädchen lieb, wie sein eigen Kind. Das sah man. Eine stete Unruhe trieb Paul um. Endlich schloß er das Haus ab und setzte sich in den Garten, wo eine dichte, dunkle Hainbuchenlaube stand. Sie war Irmels Lieblingsplätzchen. Hier gab er seinen Gedanken freien Spielraum; hier faßte er seine Entschlüsse, und als er mit dem Allem im Reinen war, dachte er an Irmel; er dachte sie sich als sein liebes Weib und sank in jene Träumerei, die so eigen den Zuständen ist, in denen sich Paul eben befand. Da rauschte es — und Irmel stand vor ihm. Sie war eben zurückgekommen, hatte das Haus verschlossen, die Gartenthüre offen gefunden und dachte, die Nidelin im Garten zu finden.

„Als sie Paul da sitzen sah, erschrak sie. Eine Blutröthe übergieß ihr Angesicht und in einer großen Verwirrung bat sie ihn um den Haus Schlüssel.

„Irmel,“ sagte er aufstehend und ihr nahetretend, „Liebe Irmel, bleib' einen Augenblick hier. Ich habe mit Dir zu reden.“

(Fortsetzung folgt.)

(Aus dem Dsnabrück'schen.) Sicherem Bernehmen nach hat in diesem Jahre zu der Zeit, als die Kartoffelkrankheit sich zu zeigen begann, auf einem nicht sehr entfernten Gute ein Kapuziner die Kartoffelfelder einsegnen müssen, um die Krankheit fern zu halten. So sehr wir es auch gewünscht hätten, daß das Mittel helfen möchte, sind die Kartoffeln leider doch sehr schlecht gewesen. (D.L.)

In London wurden vor kurzem einer medizinischen Kommission 58 Muster von Cigaretten zur Untersuchung vorgelegt, unter denen sich nur drei von wirklichem Tabak befanden, die übrigen waren aus getrockneten Erdäpfelschalen, Heu, Tabakabfall, Kehlricht u. s. w. fabricirt.

Ein ächter Patriot — rief ein amerikanischer Volksredner bei einem Massen-Meeting im Westen — ein ächter Patriot muß für sein Vaterland sterben können, selbst wenn es ihm das Leben kosten sollte. (Ungeheurer Beifall!)